

## *Anacamptodon*

### Biegezaunmoos

Dieses Dokument beschreibt die Verbreitung der einen im Gebiet gefundenen Art, es enthält Links zu drei Bildern, die Sie mit Mausclick links auf den unterstrichenen Artnamen ansehen können.

## *Anacamptodon splachnoides*

### Schirmmoosartiges Biegezaunmoos

Herbarbelege: Botanisches Museum Berlin-Dahlem (BRIDEL-Herbar): *Orthotrichum splachnoides* Elvaci ad truncos abietinum. TUB: *Orthotrichum splachnoides* mihi L. Elvaci ad silvarum margines in cavitate truncorum Pini hyeme nive et aqua repleta Jun. Julio. TUB: *Anacamptodon splachnoides* Brid. Man. Mus. p. 136. *Neckera splachnoides* Schwäg. Suppl. 2: Elvaci in cavitate truncorum Pini. Nachweise in der Literatur: FRÖLICH in MARTENS (1862): Ellwangen. NEBEL & PHILIPPI (2001:242): Griesweiler (nach einem Fund von MAHLER 1947). Bronnen. Wöllstein<sup>1</sup>.

Dieses Laubmoos lebt an alten Fichtenstämmen: in lange Zeit mit Wasser gefüllten, ausgefaulten Löchern und auf der morschen Oberfläche. Virngrund: Westlich Hinterbüchelberg, Juli 2008. Riemenluk südlich Dietrichsweiler, Juni und Oktober 2008. Nördlich des Rabenhofes (MEINUNGER & SCHRÖDER 2007:142).

Ellwangen ist Locus typicus der Art. 1811 entdeckt FRÖLICH bei Ellwangen eine Laubmoos-Art, die von ihm *Orthotrichum splachnoides* genannt wird. Eine Probe sendet er OLOF SWARTZ in Stockholm, dieser antwortet mit Brief vom 28. Juli 1811 (Manuskript in der Bay. Staatsbibliothek, München), dankt für die „niedlichen Sachen“, bestätigt die Singularität der neuen Art („habitu valde singulari“) und bemerkt, sie sei im Charakter von *Orthotrichum* verschieden. Eine weitere Probe, das Berliner Typusexemplar, sendet FRÖLICH an BRIDEL nach Gotha, worauf dieser (BRIDEL 1812:4) die neue Art im Jahr 1812 erstmals veröffentlicht und sie *Orthotrichum splachnoides* und Schirmmoosartigen Steifkopf nennt. Eine Probe sendet FRÖLICH an SCHWÄGRICHEN nach Leipzig, der die Art in HEDWIG & SCHWÄGRICHEN (1816:151 f., Tafel 82) mit dem Namen *Neckera splachnoides* und mit schönster Figur (siehe Link zum Bild unten) veröffentlicht. Einige Jahre später überführt BRIDEL (1819:136, Tafel II, Figur 11) die Art in seine neue Gattung *Anacamptodon*, benennt sie *Anacamptodon splachnoides* und bringt eine zweite Abbildung. Abermals beschreibt sie SCHWÄGRICHEN in HEDWIG & SCHWÄGRICHEN (1827, 2 unpaginierte Blätter, Tafel 211) mit einer Pflanze aus Pennsylvanien, die er von MÜHLENBERG ohne Namen erhalten hat, unter dem Namen *Campylodontium hypnoides*; die Gleichheit von SCHWÄGRICHENS *Neckera splachnoides* mit *Anacamptodon splachnoides* bemerkt LIMPRICHT (1895:732). Nochmals BRIDEL (1827:225-226) publiziert die Art unter *Anacamptodon splachnoides* und Schirmmoosartiger Biegezaun und sagt, warum sie nicht in die Gattungen *Orthotrichum* oder *Neckera* gestellt werden kann. LIMPRICHT (1895:732f., Fig. 338) liefert die beste Beschreibung und eine sehr gute Abbildung. – FRÖLICHs ostwürttembergische Standorte nach obigen Herbartexten: Tannenstümpfe und Höhlungen in Kiefernstümpfen, winters von Schnee und Wasser gefüllt (nach WOLF 2004:106).

Wiederfunde: MAHLER 1947 in Griesweiler (BERTSCH 1949:102, NEBEL & PHILIPPI 2001:242 ff.). L. KRIEGLSTEINER am 1. September 1998 im Wöllsteiner Holz auf Fichtenstumpf, bestätigt von ANGELIKA HUBER (L. KRIEGLSTEINER briefl., NEBEL & PHILIPPI 2001:242ff. mit Fotos von BELLMANN), dort auch in den Folgejahren (!).

*A. splachnoides* ist selten in Europa, im Osten Nordamerikas aber häufig und weit verbreitet (HALLINGSBÄCK2002). Dort wird es offenbar nicht auf Nadelbäumen, sondern auf Laubbäumen gefunden. MAJESTYK (in <http://www.mobot.org/plantscience/bfna/V2/CampAnacamptodon.htm> 02/2009) oder FAUBERT (in <http://www.floraquebeca.qc.ca/bryoweb/bryoflore/Fabroniaceae.pdf> 02/2009) nennen *Acer* spp., *Fraxinus* spp., *Betula* spp., *Ulmus* spp. und *Fagus* spp. als Trägerbäume. Allerdings hatte auch FAMILLER (zit. bei ANGELIKA HUBER 1998:181) das Moos im 19. Jahrhundert an *Fagus* gefunden.

<sup>1</sup> Der Fundort bei Wöllstein liegt südlich des Kocher, knapp außerhalb des Untersuchungsgebietes.

## Flora von Ostalb, Virngrund und Riesrand

FAUBERT (l. c.) stellt fest, dass die Verfügbarkeit von Wasser der entscheidende Faktor für das Vorkommen von *A. splachnoides* ist. Nach MEINUNGER & SCHRÖDER (2007:142) erreicht es in Deutschland die Nordwestgrenze seines europäischen Areals. Die Verbreitungskarte (MEINUNGER & SCHRÖDER 2007:491) zeigt Funde der Art nur in Süddeutschland und in Westdeutschland. Ein Vergleich mit den klimabezogenen Folienkarten aus HAEUPLER & SCHRÖDER (1989) erweist, dass es in Gebieten vorkommt, in denen die folgenden klimatischen Bedingungen erfüllt sind:

1. Julitemperatur  $> 14^{\circ} \text{C}$
2. Jahresschwankungen der Temperatur  $> 17^{\circ} \text{C}$
3. Jahresniederschläge  $> 800 \text{ mm}$

Dies gilt auch für die Vorkommen in Kanada (FAUBERT [l.c.] für Quebec; Montreal: Julitemperatur  $25^{\circ} \text{C}$ , Januararterperatur  $-12^{\circ} \text{C}$ , Jahresniederschlag [Jahr 2000]  $978 \text{ mm}$ ) und zumindest teilweise auch für die Vorkommen in den USA (vgl. MAJESTYK [l.c.]).

Bilder:

[\*Anacamptodon splachnoides\*](#) Mit Linksklick zu drei Bildern

RL-BW: 3 (gefährdet).